

Frankfurt University of Applied Sciences  
Fachbereich 4 Soziale Arbeit und Gesundheit  
Studiengang Soziale Arbeit (B.A.)

Hausarbeit

## **Wie kann mit der Marte Meo-Methode das Fürsorgeverhalten von Eltern unterstützt werden**

Dozentin: Prof. Dr. Bettina Bretländer  
Modul 3: Gesellschaft und Persönlichkeit ESG 2B  
Sommersemester 2018

vorgelegt von:  
Petra Schauer  
Matrikelnummer: 1240021  
pschauer@stud.fra-uas.de  
1. Semester  
Abgabedatum: 27.07.2018

## 1 Einleitung

Marte Meo ist eine (entwicklungs-) unterstützende Kommunikationsmethode, die im ganz normalen Alltag in allen Bereichen, wo menschliche Interaktion stattfindet, angeboten werden kann - und kein Förderprogramm.

In dieser Hausarbeit soll gezeigt werden, wie Marte Meo in Familien hilfreich eingesetzt werden kann, um das Fürsorgeverhalten der Mütter und Väter zu entwickeln bzw. zu stärken. Die Eltern üben und lernen mit dieser Methode, das Bindungsverhalten ihres Kindes zu deuten und werden darin unterstützt, die Bedürfnisse wahrzunehmen und angemessen und prompt darauf zu reagieren. Die Idee zu diesem Thema ist aus meiner eigenen Erfahrung als Marte Meo-Therapeutin in der Arbeit mit Familien der Jugendhilfe entstanden.

Zunächst wird die Entstehung der Methode aufgezeigt und die Einsatzmöglichkeiten in Familien anhand einer 3Ws-Beratungssystem veranschaulicht.

Häufige Problemlagen in Familien sowie Schwierigkeiten der Erreichbarkeit der Eltern und die Zugänglichkeit zur Methode werden beschrieben.

Die Potentiale von Marte Meo und die Umsetzung des theoretischen Ansatzes durch die Marte Meo-Elemente in die Praxis werden anhand eines Fallbeispiels aus der Sozialen Arbeit vorgestellt. Im Ausblick werden Risiken und Potentiale der Methode gegenüber gestellt und die Frage der besseren Zugangsmöglichkeiten überlegt.

## 2 Grundlagen und Entstehung der Marte Meo-Methode

Die Holländerin Maria Aarts hat in den 70er Jahren mit autistischen und verhaltensauffälligen Kindern erfolgreich gearbeitet. Aufgrund der Frage einer Mutter, wie sie es schaffe, mit ihrem Jungen in Kontakt zu sein, wo sie als Mutter doch Liebe, Zeit und Motivation habe, ihr allerdings Information fehle, hat Maria Aarts Schritt für Schritt die Marte Meo-Methode entwickelt, indem sie über Jahre hinweg Familien mit gut entwickelten Kindern beobachtete: wie diese Eltern mit ihren Kindern umgehen, was genau sie tun, um ihre Kinder zu unterstützen. Ihr Wunsch war es, ihr Können den Eltern ganz praktisch und leicht umsetzbar zu vermitteln – *verstehbare, konkrete* und *brauchbare* Informationen zu geben. Dazu setzte sie die Videokamera ein, um Aufnahmen von alltäglichen Situationen in den Familien zu filmen und zu analysieren. (vgl. Aarts 2011:41).

1987 gründete Maria Aarts *Marte Meo International*.

Marte Meo, aus dem Lateinischen „aus eigener Kraft“ (Menschen wieder mit ihrer eigenen Kraft verbinden) ist ein videogestütztes Beratungsangebot zur Entwicklungsunterstützung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im Konzept der Marte Meo Methode wird nicht von Störungen, sondern von „noch nicht gemachten Entwicklungsschritten“ gesprochen. Marte Meo schaut auf die Botschaft hinter dem Verhalten, was das Kind bereits entwickelt hat, was das Kind noch nicht entwickeln konnte und wofür die Eltern Informationen brauchen, um ihre Kinder bestmöglich zu unterstützen.

Slogan: „Marte Meo-Zeit ist Entwicklungszeit“ (Aarts 2011: 96)

## 2.1 Einsatzmöglichkeiten in der Elternberatung

Das Besondere an dieser Methode ist das „Video als Handwerkszeug“ (Aarts 2011:97). Die Filme und Bilder aus *alltäglichen* Situationen der Familie werden mit einer konsequent lösungsorientierten Haltung sowie einem ressourcenorientierten Blick analysiert und bearbeitet.

In der Beratung wird eine alltägliche Familiensituation gezeigt, die den Eltern die Gelegenheit gibt, sich selbst und das Kind/die Kinder in der Interaktion besser zu verstehen. In der kleinschrittigen Beobachtung können Momente wahrgenommen werden, die in einer (Stress-) Situation nicht bemerkt werden.

Marte Meo hilft, die sozial-emotionale Entwicklung aller Systemmitglieder zu unterstützen. So kann Empathie und Fürsorgeverhalten entstehen.

## 2.2 Das Marte Meo 3Ws-Beratungssystem

Damit die Eltern ihr Kind wahrnehmen lernen und fürsorglich auf seine Bedürfnisse reagieren können, werden den Eltern mit der Marte Meo-Schritt-für-Schritt-Anleitung kurze Clips (Ausschnitte) gezeigt, die hilfreich für die Vermittlung des Arbeitspunktes in Bezug auf die Frage der Eltern sind. Die Kindeseltern bekommen nach einer Marte Meo-Beratung nur einen „...einzig[e]n Arbeitspunkt für die kommende Woche“ (Aarts 2011:97) und beim nächsten Termin wird anhand einer erneuten Videoaufnahme gemeinsam geschaut, ob der Arbeitspunkt gut umgesetzt werden konnte. Und erst dann gibt es die nächste Hausaufgabe. Der Arbeitspunkt sollte kurz und knapp benannt werden, so dass er *versteh- und brauchbar* ist.

Aus Aarts 2014:97:

„**Ein 3W-Beispiel:** ein Kind hat eine Sprachentwicklungsverzögerung:

WANN: In dem Moment, in dem dein Kind den Hund anschaut.

- WAS: Du kannst das benennen, indem du das Wort „Hund“ sagst.
- Wozu: Auf diese Weise unterstützt du die Sprachentwicklung. Das Kind fängt an, Wörter von dir zu lernen!“

Mit Hilfe von Videoaufnahmen kann man Momente anhalten oder nochmal in Zeitlupe anschauen. Durch das lächelnde Gesicht ihres Säuglings im Standbild kann ein Vater/eine Mutter sehr berührt werden.

Aus ihren langjährigen Erfahrungen entwickelte Maria Aarts Basiselemente und Entwicklungs-Checklisten für verschiedene Tätigkeitsfelder, die den Marte Meo-Fachkräften als Orientierung helfen.

Einige wichtige Basisinformationen sind:

- Anschluss – Ohne Anschluss keine positive Leitung
- Freundliches Gesicht und gute Töne und schöne Atmosphäre = Soziale, emotionale Einladung
- Aufmerksames (aktives) Warten
- Folgen und benennen
- Klare Anfangs- und Endsignale
- Aktivieren statt kompensieren

### **3 Erreichbarkeit der Eltern und Zugangsschwierigkeiten**

Es wird davon ausgegangen, dass eine Hilfe anzunehmen die Hoffnung voraussetzt, mit dieser Hilfe eine positive Veränderung zu erfahren (Conen 2011:53).

Eltern mit eigenen positiven Bindungserfahrungen und weitestgehend gelingender Alltagsbewältigung holen sich in schwierigen Lebenssituationen oder bei Fragen zur Erziehung oft eigeninitiativ Hilfe. Sie fragen bspw. die Lehrer/innen oder Erzieher/innen oder den Kinderarzt, ob sie eine entsprechende Erziehungsberatung empfehlen können. Wenn in dieser Beratungsstelle eine Marte Meo-Fachkraft arbeitet und die Einschätzung ergibt, dass in diesem Fall Marte Meo hilfreich sein könnte, sind diese Eltern häufig kooperativ und lassen sich auf den Prozess ein.

Zudem gibt es mittlerweile deutschlandweit viele Marte Meo-Beratungsstellen. Im Internet ist es leicht, ein wohnortnahes Angebot zu finden ([www.martemeo.com](http://www.martemeo.com), [www.martemeo-deutschland.de](http://www.martemeo-deutschland.de)). In diesem Fall tragen die Eltern die Kosten selbst.

Familien der Jugendhilfe haben häufig eine eigene schwierige Biografie und oft kein Modell der Vater-/Mutterrolle, so dass sie leicht aus Unsicherheit im Umgang mit ihren Kindern in eine Überforderungssituation gelangen und wieder in alte Verhaltensmuster fallen. Sie lieben ihre Kinder und wollen oft „bessere“ Eltern sein, wissen aber nicht, wie sie das machen sollen (vgl. Aarts 2011, Conen 2011).

Diese Eltern scheuen sich oft, Hilfe anzunehmen, da sie Angst haben, die Filmaufnahmen könnten gegen sie verwendet werden, z.B. beim Jugendamt. Auch kulturelle Aspekte sollten bedacht werden. Der Zugang zu Familien in prekären Lebenssituationen kann durch Familienhebammen, Stadtteilzentren, SPZ, Kinderärzte, Frühförderung oder Angebote der frühen Hilfen erleichtert werden.

„Sofern eine Marte-Meo-Beratung erwogen wird, ist unbedingt anzuraten, sich um die Einnahme einer Metaposition zu bemühen. Damit ist gemeint, dass diese Beratung gegenüber allen anderen Hilfeangeboten transparent abgegrenzt werden muss und nicht in Konkurrenz treten darf. [...] Was Marte Meo jedoch leisten kann, ist eine Unterstützung in allen Fragen, die eine bessere Kommunikation von Eltern und Kindern betrifft. Sind die Eltern dazu bereit und stellen dies auch durch Mitwirkung unter Beweis, kann der Nutzen für die Familie groß sein“ (Bünder/Sirringhaus-Bünder/Helfer 2010:192)

### **3.1 Das Eltern-Einladungsprogramm**

Das Elterneinladungsprogramm ist das Herzstück der Marte Meo-Arbeit.

Mitschnitt aus der DVD „Aus eigener Kraft“, Marte Meo-Elterneinladungsprogramm „Circle der Liebe“, Groß-Umstadt, 20.5.2011, Maria Aarts:

„Wir fragen die Eltern: Möchten Sie eine Möglichkeit bekommen, um ein neues Leben zu bauen? Sie hatten früher nicht die Gelegenheit, gute elterliche Fähigkeiten zu entwickeln – wir helfen Ihnen dabei, wie das geht. Eltern mitnehmen in die Behandlung ihrer Kinder. Slogan des MM-Programms: Wir laden die Eltern nicht ein, die Probleme zu teilen, aber wir laden die Eltern ein, die extra Unterstützungsmöglichkeiten zu teilen – das ist eine ganz andere Basis! Da braucht niemand schuld zu sein. In den Clips sieht man: Ihr Kind

braucht noch Unterstützung, z.B. zur Entwicklung von Schulfähigkeiten, und wir wissen wie das geht und machen das so hier im Alltag – möchten Sie mitmachen? Ihr Kind hat die besten Chancen, wenn Sie mitmachen.

Es ist viel einfacher, den Eltern praktische Dinge zu zeigen als ihnen zu sagen: Sie müssen mehr Struktur geben! Man muss auch Grenzen setzen!“

### **3.2 Wie läuft ein Marte Meo Prozess ab**

1. Abklärung: Der Auftrag des Beraters/der Beraterin wird geklärt und die Fragen, Wünsche und Hoffnungen der Eltern werden angesprochen.
2. Videoaufnahme einer alltäglichen Interaktion: Die verschiedenen Situationen, die aufgenommen werden (ein Freispiel oder eine strukturierte Situation, z. B. eine Mahlzeit) geben verschiedene Informationen und daraus verschiedene Lernmöglichkeiten für die Eltern, die nach Marte Meo trainiert werden.
3. Bearbeitung der Videoaufnahme: Die Aufnahme wird analysiert (Interaktionsanalyse) und bearbeitet. Es werden Clips erstellt (kurze Filmsequenzen), welche die Vermittlung von Marte Meo Informationen ermöglichen, die relevant für die Fragestellung der Eltern sind.
4. Reviewing: Beim Reviewing wird die bearbeitete Videoaufnahme dem Elternteil gezeigt. In jedem Reviewing sollte es hauptsächlich um ein Thema gehen, wie z.B. die Initiative des Kindes wahrnehmen. In diesem Fall würde der Marte Meo Therapeut Sequenzen zeigen, wo der Elternteil, der in der Interaktion mit dem Kind aufgenommen wurde, die Initiative des Kindes wahrnimmt. Der Therapeut hält das Band an, beschreibt die Interaktion zwischen Elternteil und Kind und sagt in einfachen Worten, warum dies für die Entwicklung des Kindes wichtig ist.
5. Hausaufgaben: Am Ende des Reviewings schlägt der/die Berater/in vor, dass die Eltern eine bestimmte im Reviewing entstandene neue Idee im Alltag einüben sollten. Der Arbeitspunkt, der als Hausaufgabe vorgeschlagen wird, soll der Fokus der nächsten Videoaufnahme und des folgenden Reviews sein.
6. Die Punkte 2 bis 5 wiederholen sich, bis das Marte Meo Programm abgeschlossen wird.

(von Claudia Minoliti, Marte Meo Rhein-Main)

## 4 Marte Meo-Wahrnehmungstraining

Um das Fürsorgeverhalten der Eltern zu stärken, dreht sich der erste Marte Meo-Arbeitspunkt um die Wahrnehmung des Bindungsverhaltens ihres Kindes. Wir zeigen den Eltern anhand der Clips, welche Bedürfnisse die Kinder haben und welche Initiativen sie zeigen - so lernen die Eltern die Signale ihrer Kinder (besser) zu lesen und angemessen feinfühlig darauf zu reagieren.

„Der/die Marte Meo-Therapeut/in informiert die Eltern anhand der eigenen Bilder über die Entwicklungsanforderungen, die ihr Kind in der gefilmten Situation zeigt, sowie darüber, wie sie ihr Kind schon unterstützen.“ (Hawellek 2013:199)

Die Initiativen des Kindes werden im Review durch den/die Marte Meo-Berater/in größer gemacht, so dass sie auch von Eltern gesehen werden, die diese Fähigkeit bisher noch nicht gut entwickeln konnten. So merkt die Mutter am nächsten Tag „ah, jetzt macht er wieder so ein Gesicht/Ton...“ und weiß, wie sie darauf reagieren kann: z.B. Ton oder Mimik wiederholen. Dann spürt das Kind Zusammengehörigkeit und fühlt sich nicht so allein. (vgl. Marte Meo – Ein Handbuch).

## 5 Ein Beispiel aus der Sozialen Arbeit

In Familien der Jugendhilfe treffen wir häufig auf Eltern mit unzureichendem oder fehlendem Fürsorgeverhalten. Zudem gibt es verschiedene Problemlagen, wie z.B. schlechte Wohnverhältnisse, Schulden, fehlende Sozialkontakte, Arbeitslosigkeit, Trennungen, was zu dem Gefühl der Überforderung beitragen kann.

Hier kann gut mit dem Marte Meo-Programm gearbeitet werden, da den Eltern ganz konkret und Schritt für Schritt gezeigt wird, *wie* sie etwas machen können, um ihr Kind gut in der Entwicklung zu unterstützen. Zudem wird mit Marte Meo der Selbstwert und das Fürsorgeverhalten der Eltern gestärkt und sie können sich als selbstwirksam erleben, da sie in den Reviews sehen können, dass sie schon einiges gut machen und der Blick weg von den Defiziten hin zu Gelingendem geht.

Fallbeschreibung:

Vater (KV) 30 Jahre alt, Vollzeit berufstätig; Mutter (KM) 28 Jahre, Suizidversuche in der Jugend, Schulabbruch, keine Ausbildung, arbeitslos; Eltern (KE) unverheiratet, 1. Kind, B., männlich

Dieser Marte Meo-Prozess erstreckte sich über 6 Monate (etwa 2 Stunden wöchentlich Beratung und Aufnahme in der Familie zzgl. Clips schneiden). Nachfolgend werden einige Beispiele der Marte Meo-Arbeitsweise vorgestellt. Parallel wurden sozialpädagogischen Aufgaben übernommen (Begleitung zu Ärzten, Ämtern, Gesprächen im SPZ, Schuldnerberatung).

Aufgrund der Meldung des Krankenhauses an das zuständige Jugendamt (JA), dass die KM nicht in der Lage sei, angemessenes Fürsorgeverhalten zu zeigen und eine psychische Erkrankung der KM vermutet wird, wurde die KM gemeinsam mit ihrem Säugling von der Wochenbettstation direkt in die Psychiatrie verlegt. Dort wurde eine Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) diagnostiziert sowie eine Wochenbett-Depression. Nach acht Wochen sollte die Mutter nachhause entlassen werden und vom Kinderschutzdienst (KSD) wurde ein Träger beauftragt, die Rückkehr der Mutter durch eine sozialpädagogische Familienhilfe mit Marte Meo in einem Stundenumfang von acht Stunden wöchentlich zu begleiten.

Nach dem gemeinsamen Hilfeplangespräch in der Familie wurde die Marte Meo-Methode vorgestellt und mit Videoaufnahmen in der Familie begonnen. Die Entscheidung dafür kam aufgrund der Frage der KM, wie sie ihren Sohn besser in seiner Entwicklung unterstützen kann. In den ersten Aufnahmen war zu erkennen, dass die KM nicht angemessen feinfühlig oder gar nicht auf das Bindungsverhalten ihres Sohnes (weinen, lächeln) reagierte. Eine Aufnahme wurde von der KM beim Füttern ihres Sohnes gemacht. Die KM hielt die Flasche ohne ihren Sohn anzuschauen oder mit ihm zu sprechen. Es wurden zwei Clips erstellt, wo die KM sehen konnte, wie ihr Sohn einmal den Kopf zu ihr dreht und Blickkontakt sucht und ein weiteres Bild in Großaufnahme vom Säugling, wie er ruhig im Arm der Mutter liegt. Diese beiden Bilder sollen helfen, dass sich die KM in ihren Sohn verliebt (mündliche Aussage Maria Aarts auf Fachtagen). Die KM bekam als ersten Arbeitspunkt, künftig beim Füttern ihr Gesicht mit einem leichten Lächeln dem Sohn zuzuwenden. Im anschließenden Review erkannte die KM, wie sie den ersten Arbeitspunkt gut umsetzt und dass ihr Sohn mit seinem Blick länger bei ihr verweilte. In einer nächsten Filmaufnahme benannte sie ihre Handlungen mit angenehmen Tönen, so dass sich B sicher und geborgen fühlen konnte. Die KM konnte die Wertschätzung und die schönen Bilder gut annehmen.

Die nächste Aufnahme war eine Badesituation. Zu diesem Zeitpunkt wollte B. nicht gebadet

werden und wehrte sich lautstark. Im anschließenden Review konnte der KM in wenigen Clips gezeigt werden, wie sie beim Baden trotz des Protestes ihres Sohnes die Leitung behielt und ruhig blieb. Als Arbeitspunkt bekam die KM die Idee, beim künftigen Baden alles Schritt für Schritt zu benennen, vom Entkleiden bis zum Abtrocknen und Anziehen – damit sie vorhersehbar für B. wird. Die Umsetzung gelang der KM gut und es fand ein gemeinsamer Ausflug ins Schwimmbad statt, wo eine weitere Aufnahme gemacht wurde, in welcher zu sehen ist, wie vorsichtig und geschickt die KM ihren Sohn ans Wasser gewöhnt und sie das Marte Meo Element ‚eigene Initiativen benennen‘ gut umsetzen kann. Von da an konnte B. das Baden genießen und die KE trauten sich zu, alleine mit ihrem Sohn ins Schwimmbad zu gehen.

Der KV hatte zuerst Bedenken, sich filmen zu lassen. Nach einem gemeinsamen Review mit der Mutter erklärte er sich zu einer Aufnahme bereit. Im Review sah er, wie er den Initiativen Bs folgt, so dass B. spürt: „mein Papa ist ganz bei mir und interessiert sich für mich.“

Wie Bündler, Helfer und Siringhaus-Bündler ausführen: „Eltern brauchen [...] offene Wahrnehmungskanäle für die Initiative ihres Kindes. Eltern, die von eigenen Problemen belastet sind, haben oft nicht die Kraft oder finden nicht die Ruhe, um die Initiativen des Kindes zu bemerken. Oder sie missverstehen die Initiative, d.h. sie verstehen nicht, was das Kind will. Da Eltern und Kinder ihre wechselseitige Kommunikation immer wieder auf einander einstellen und abstimmen, kann es passieren, dass ein Kind lernt: *Nur auf ganz bestimmte Initiativen reagieren meine Eltern. Deshalb zeige ich davon mehr.* Die anderen Initiativen verlieren sich zwar nicht gänzlich, treten nun aber seltener auf. So kann ein Kind beispielsweise gelernt haben, dass seine Initiativen nur dann bemerkt werden (gehört werden), wenn sie von lautem Weinen und/oder Brüllen begleitet werden.“ (Siringhaus-Bündler 2007:16).

Die KM wurde nochmal beim Baden von B. gefilmt. Sie schaffte eine schöne Atmosphäre und reagierte angemessen und prompt auf Initiativen ihres Sohnes, z.B. wenn er lächelte, lächelte sie zurück. Das Baden verlief ruhig und B. spürte Nähe und Sicherheit.

Durch den Marte Meo-Prozess wurden diese Eltern in ihrem Fürsorgeverhalten trainiert und gestärkt und halfen dadurch ihrem Sohn, sich zu entfalten und sein Entwicklungspotenzial zu nutzen.

## 6 Ausblick

Im Zentrum dieser Arbeit stand das Thema, wie Marte Meo das Fürsorgeverhalten von Eltern unterstützen kann. Mit dem Fallbeispiel sollte gezeigt werden, dass Marte Meo auch das Fürsorgeverhalten von Elternteilen mit psychischen Erkrankungen unterstützen kann, damit sie ihr Kind – mit begleitender Hilfe - behalten können.

Auf einen Punkt soll noch hingewiesen werden, der in dieser Hausarbeit nicht benannt wurde: Bündler/Sirringhaus-Bündler/Helfer (2010) beschreiben in einem Kapitel (S. 90f) „**Was gegen eine Marte-Meo-Beratung spricht**“ unter b) „Wenn es sich um eine akute Krisensituation handelt, in der Kinder im Sinne des §8a SGB VIII sofort geschützt werden müssen [...]“ und unter c) „Wenn es in Familien oder bei einem Familienmitglied negative bis hin zu traumatischen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Video gibt [...].“

In Krisensituationen ist – wie bei allen Methoden der Sozialen Arbeit – eine gute Abwägung und kollegiale Beratung vorab erforderlich und hilfreich, um einschätzen zu können, ob das Marte Meo-Programm unter bestimmten Voraussetzungen eine Möglichkeit sein könnte beziehungsweise zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. Rückführung des Kindes/Jugendlichen) unterstützend eingesetzt werden kann.

In diesem Zusammenhang könnte über ein flächendeckendes Marte Meo-Präventiv-Programm nachgedacht werden um zu helfen, Krisen frühzeitig zu erkennen und entsprechend begleitende Hilfe zu bieten – und welche politischen und finanziellen Entscheidungen dafür notwendig wären. Auch die Frage, wie der Zugang niedrigschwelliger gestaltet werden könnte und was die Eltern bräuchten, um frühzeitig von Marte Meo profitieren zu können, könnte weiter diskutiert werden.

Der Erfahrungsaustausch unter professionellen Marte Meo-Berater\_innen findet auf Fachtagen und regionalen Treffen statt. Zudem werden regelmäßig Marte Meo-Seminare angeboten.

Aus meiner Sicht ist Marte Meo eine wertvolle und hilfreiche Methode in der Sozialen Arbeit, um das Fürsorgeverhalten von Müttern und Vätern (oder anderen Bezugspersonen) zu unterstützen. Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte. Marte Meo kommt ohne viel Sprache aus und ist so auch für Eltern mit Migrationshintergrund und noch fehlender deutscher Sprachkenntnisse nützlich. Zudem kann die Methode in vielen Bereichen der sozialen Arbeit erfolgreich eingesetzt werden. Es ist zu hoffen, dass Marte Meo weiter wissenschaftlich erforscht wird und somit weitere Bekanntheit und Anwendung in der Sozialen Arbeit findet. Vielleicht würde das auch den Zugang zu den Klienten erleichtern?

## Literaturverzeichnis

- Aarts, Maria (2011): Marte Meo - Ein Handbuch, Eindhoven Niederlande: Aarts Productions Verlag
- Aarts, Maria (DVD vom 20.5.2011): Marte Meo: „Aus eigener Kraft“, Eindhoven Niederlande
- Bünder, Peter/Sirringhaus-Bünder, Annegret/Helfer, Angela (2007): Praxisbuch Marte Meo. Entwicklungsförderung mit Videounterstützung, Kölner Verein für systemische Beratung e.V., Eigenverlag
- Bünder, Peter/Sirringhaus-Bünder, Annegret/Helfer, Angela (2010): Lehrbuch der Marte-Meo-Methode, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht
- Conen, Marie-Luise (Hrsg.) 2011: Wo keine Hoffnung ist, muss man sie erfinden – Aufsuchende Familientherapie, Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH
- Hawellek, Christian (2013): „Kleine Monster“ – Marte-Meo-Elterncoaching mit Eltern von Babys und Kleinkindern. In: Tsirigotis, Cornelia/Von Schlippe, Arist/Schweitzer-Rothers, Jochen (Hrsg.): Coaching für Eltern - Mütter, Väter und ihr „Job“, Heidelberg: Carl-Auer Verlag GmbH, S. 195-201

[www.martemeo.com](http://www.martemeo.com)

[www.martemeo-deutschland.de](http://www.martemeo-deutschland.de)